

Ein Rückblick zum Jahreswechsel

Jahreswechsel sind willkommene Anlässe zurückzublicken. Der Wechsel 2006/2007 stand für die Vereinten Nationen unter einem besonderen Stern. Mit ihm ging eine Ära zu Ende: die Amtszeit von Kofi Annan. Ein Thema, das den Generalsekretär besonders in den letzten Jahren stark beschäftigt hat, ist die Managementreform und jemand, der sich damit bestens auskennt, ist **Louise Fréchette**. Acht Jahre lang hat sie als Stellvertretende Generalsekretärin Erfolge und Misserfolge der diversen Reformanläufe miterlebt. Ihre wichtigste Erkenntnis: Auch eine perfekt funktionierende UN-Bürokratie wird nur von geringem Nutzen sein, solange die Mitgliedstaaten sich nicht einig sind, was sie damit erreichen wollen. Wie die UN mit dem Terrorismus umgehen, wie und wann sie das Prinzip der ›Schutzverantwortung‹ anwenden und wie sie es schaffen wollen, dass die Beschlüsse des Sicherheitsrats durchgesetzt werden, sind jene Kernfragen, die über die Zukunft der UN entscheiden und denen sich die Staaten stellen müssten – es aber nicht tun.

Einen Blick zurück und auf die inneren Zustände der Weltorganisation wirft auch **Ian Williams**. Der Journalist geht dem ›Skandal‹ um das Programm ›Öl für Lebensmittel‹ nach, der den UN eine ihrer schwersten Krisen beschert hat. Der Bericht der Volcker-Kommission – in seiner verkürzten Form jüngst als Buch erschienen – offenbart, wie wenig von dem vermeintlichen Skandal wirklich den UN anzulasten ist, so Williams.

Ob dies auch für die anderen Bereiche der UN-Verwaltung gilt, bezweifelt **Thorsten Benner**. Die Versuche des Generalsekretärs, nach den Skandalen um das Öl-für-Lebensmittel-Programm, um sexuelle Missbräuche von UN-Blauhelmen und UN-Führungskräften, die Missstände zu beheben und die Verwaltung zu reformieren, seien halbherzig gewesen. Abgesehen von dem neuen Ethikbüro seien in Annans Amtszeit keines der Vorhaben umgesetzt worden. Natürlich läge dies in erster Linie an den uneinigen Mitgliedstaaten, doch Annan habe zu spät mit den Reformen begonnen und sich zu wenig um Unterstützung bei Mitgliedstaaten und Mitarbeitern bemüht, lautet Benners Fazit.

Nicht genügend Expertise von Außen eingeholt zu haben, kann dem ehemaligen Generalsekretär hingegen kaum vorgeworfen werden. Unter den diversen Expertenkommissionen des Generalsekretärs hat im letzten Jahr eine weitere Gruppe weitgehend unbeachtet von der Öffentlichkeit Reformvorschläge erarbeitet. Diese im Juli 2006 vorgestellten Vorschläge zur Neustrukturierung des Systems der internen Rechtspflege sind laut **Wolfgang Münch** progressiv und mutig, jedoch auch kostenintensiv.

Das Thema Managementreform wird ein ›Dauerbrenner‹ bleiben, auch wenn der neue Generalsekretär Ban Ki-moon seine Ankündigung, sie vorrangig anzugehen, wahr machen sollte. Was es dabei zu bedenken gilt, darüber geben die Autorinnen und Autoren dieses Heftes Auskunft.

Ich wünsche eine anregende Lektüre.



Anja Papenfuß, Chefredakteurin
papenfuss@dgvn.de

